

IM **B**ILD SEIN ÜBER DAS **K**INDES- UND **E**RWACHSENEN- **S**CHUTZRECHT

Der Vorsorgeauftrag und die gesetzliche Vertretung



EIN ILLUSTRIRTER WEGWEISER UND RATGEBER
VON DR. IUR. CAROLINE WALSER KESSEL

Was ist ein Vorsorgeauftrag?

Einleitende Gedanken

Worum geht es? Seit dem 1. Januar 2013 ist das neue Erwachsenenschutzgesetz, ein Teil des Zivilgesetzbuchs (ZGB), in Kraft. Eine sehr interessante Neuerung ist der Vorsorgeauftrag. Er ist in den Art. 360–369 ZGB geregelt und dient der eigenen Vorsorge von Erwachsenen für den Fall, dass man in Zukunft einmal urteilsunfähig sein könnte. Die häufigsten Fälle von Urteilsunfähigkeit sind die Altersdemenz oder das Koma bzw. eine Hirnschädigung nach einem schweren Unfall.

In diesem Zusammenhang werden auch einige Grundzüge der gesetzlichen Vertretung dargestellt.

Die Patientenverfügung wird in dieser Broschürenreihe nicht behandelt, da es dazu schon sehr viel Literatur und Mustertexte gibt. Die Beistandschaft wiederum ist Gegenstand einer eigenen Ratgeberbroschüre.

Wichtig:

Heute leben immer mehr Menschen in komplizierten Familienverhältnissen, in sogenannten «Patchwork»- oder «Regenbogen»-Familien. Somit ist nicht immer klar, wie die einzelnen Familienmitglieder zueinander stehen. In dieser Schrift können allerdings nur relativ einfache Verhältnisse beschrieben und dargestellt werden. Liegen schwierigere Sachverhalte vor, muss unbedingt die Erwachsenenschutzbehörde, ein Anwalt, eine Anwältin oder eine andere Fachperson beigezogen werden.

Wir werden im Folgenden anschauen, weshalb Frau Schneider einen Vorsorgeauftrag erteilen möchte, wie sie es macht und was mit diesem Vorsorgeauftrag geregelt werden soll.

Jaja, man lebt so in den Tag hinein, solange alles rund läuft. Dabei wäre jetzt noch der richtige Augenblick, um selber die Weichen für die Zukunft zu stellen. Wenn man dann krank oder dement wird, ist es zu spät dazu.



Situation 1

Frau Schneider ist über 80 Jahre alt und lebt allein in ihrem kleinen Haus am Stadtrand. Sie ist seit vielen Jahren verwitwet

und macht alles selber. Es fragt sich nur, wie lange es noch so weiter gehen kann.

Ich bin so froh, dass ich alles noch alleine machen kann - aber wie lange noch? Ich werde immer vergesslicher!



... Und all der Papierkram, ich kann nicht mehr gut lesen.



Irgendjemand sollte sich um meine Sachen kümmern, wenn es mit mir bergab geht, wenn ich nichts mehr behalten kann und mich nicht mehr zurechtfinde. Ich überlege, wer in Frage käme.

Ich hab's!

